

# Powerfrau von Rhäzüns gibt weiter Vollgas

Adriana Meier-Pianegonda wird mit ihrem AHA-Service «Neuunternehmerin des Monats Oktober»

Es gibt wohl kaum eine Handarbeitslehrerin in der Südostschweiz, die AHA – Mode & Alles für die Handarbeit nicht kennt. Hinter dem Laden in Rhäzüns und dem Versandhandel steckt eine wahre Powerfrau: Adriana Meier-Pianegonda. Sie ist die erste Frau in der Reihe «Neuunternehmer des Monats».

• VON HANS BÄRTSCH

Es ist nicht die Welt, in der Mann sich gut auskennt. Frau dafür umso besser. Das weibliche Geschlecht stellt denn auch fast 100 Prozent der Kundschaft von AHA – Mode & Alles für die Handarbeit.

## Versorgungsnotstand beseitigt

Am Anfang von AHA stand das Hobby: Adriana Meier-Pianegonda fertigte Kinderkleider an, für die eigenen, heute sieben, neun, elf und 13 Jahre alten Buben, aber auch für den Verkauf auf dem Markt. Die Möglichkeiten, sich in der Region mit Stoffen, Wolle und weiteren Artikeln für das textile Werken einzudecken, waren aus ihrer Sicht alles andere denn optimal. Dem «Versorgungsnotstand» setzte sie mit der Eröffnung des Ladens AHA im Zentrum von Rhäzüns vor drei Jahren ein Ende.

Bald schon gingen Privatpersonen, Schneiderinnen und Handarbeitslehrerinnen aus halb Graubünden und auch von ausserhalb des Kantons bei



Textilien sind ihr Leben: Adriana Meier-Pianegonda präsentiert ein Stück Drachenhaut – das grosse Erfolgsprodukt ihres in Rhäzüns betriebenen Geschäfts AHA – Mode & Alles für die Handarbeit.

Bild Jakob Menolfi

stellung (Higa) in Chur im vergangenen Jahr gegeben. Danach konnte sie das Geschäft nicht mehr allein bewältigen. Heute, rund einhalb Jahre später, ist das AHA-Team zu viert (eingerechnet eine Lehrtochter, die die Ausbildung zur Mercerie-Verkäuferin absolviert).

Zur raschen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten hat im Sommer 2001 der Konkurs des renommierten Lana-Versandes in Klingnau (Aargau) beigetragen. Es habe zwar ganz schön viel Mut gebraucht, die ganze Konkursmasse aufzukaufen – darunter nicht weniger als 30 Kilometer Stoff und drei Tonnen Wolle sowie die Kundenkartei mit über 10 000 Adressen. So ist der zahlreichen Lana-Kundschaft – Hobby- wie Profischneiderinnen – eine vorzügliche Stoffquelle erhalten geblieben.

## Drachenhaut als der Renner

Den Schritt, den Adriana Meier-Pianegonda indes als den markantesten ihrer bisherigen Unternehmertätigkeit bezeichnet, war die «Erfindung» der Drachenhaut. Dabei handelt es sich um nichts anderes als Plastik, der vernäht werden kann. Entsprechende Folien gibt es inzwischen in allen Farben und mit zig Mustern, transparent, matt, gerippt. Diese Plastikfolien, so Meier-Pianegonda, seien der Renner in Schulen. Das Produkt läuft so erfolgreich, dass es andernorts als «Original Drachenhaut» verkauft wird. Dabei ist

die Benennung des Näh-Plastiks die ureigenste Erfindung der AHA-Chefin. Der Name hat sich leider nicht schützen lassen.

Es ist erstaunlich, was sich aus Drachenhaut alles fertigen lässt: CD-Hüllen, Etuis, Portemonnaies, Handtaschen, Rucksäcke, Tischsets, ja selbst mit einem Drahtgeflecht verstärkte Früchteschalen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Ein Grund, weshalb vor allem Handarbeitslehrerinnen auf dieses äusserst robuste Material abfahren, ist laut Meier-Pianegonda, dass die selber gefertigten Produkte wie Designerteile aus dem Laden aussehen. Darauf komme es doch an: Die Schülerinnen müssten das Gefühl haben, etwas Modisches zu gestalten.

## AHA-Team stellt seine Frau

Die 135 Zentimeter breiten und 40 Kilogramm schweren Drachenhaut-Rollen dominieren das längst zu klein gewordene Ladenlokal in Rhäzüns. Eigentlich wärs Männerarbeit, die Rollen zum Abschneiden der bestellten Laufmeter auf den Tisch zu hieven. Aber auch hier stellt das AHA-Team seine Frau. Apropos Ladenlokal: Dieses entspricht den Bedürfnissen als Verkaufsladen und Warenlager längst nicht mehr. Für nächstes Jahr ist deshalb der Bezug neuer Geschäftsräumlichkeiten geplant. Das Investitionsvolumen umfasst rund eine halbe Million Franken.

Den Erfolg von AHA macht zum einen das sehr breite Sortiment an Stoffen, Wolle, Garn, Drachenhaut, Mercerie (Knöpfe, Faden, Nadeln usw.) – kurz: alles für das textile Werken und die kreative Freizeitgestaltung aus.

Und das zu vernünftigen Preisen. Dann ist es aber auch der vielseitige und kompetente Service, der von der Kundschaft geschätzt wird. «Die Beratung muss stimmen», sagt Adriana Meier-Pianegonda. «Eine Kundin läuft bei uns nie ins Leere», fasst die gelernte Biologie-Laborantin, die eigentlich immer gern Handarbeitslehrerin geworden wäre, das aber wegen eines Unfalls nicht konnte, ihre Geschäftsphilosophie zusammen.

## Wenn nicht bei Adriana, dann nirgends

Einen Satz, der sie freut und stets von neuem anspricht, hört Meier-Pianegonda immer wieder: «Wenn es das bei Adriana nicht gibt, gibts es überhaupt nirgends.» Die AHA-Kundschaft rekrutiert sich, wie erwähnt, von weit herum – nicht zuletzt durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Zupass kommt der Powerfrau, als die sie sich auf der Homepage selber bezeichnet, dass Warenhäuser wie C&A, Manor und ABM das Modestoff-Sortiment rausgekippt haben und insofern weiterhin «Versorgungsnotstand» herrscht. Als Geschäftsinhaberin will Meier-Pianegonda jedenfalls weiterhin «Vollgas geben» und «den Mief der letzten 20 Jahre», der Handarbeitsläden so anhafte, weglassen.

Mit ihrer energischen Art hat sich Meier-Pianegonda in der Region, das sei nicht verschwiegen, nicht nur Freunde gemacht. «Aber Neider gibt es überall», sagt sie. Inzwischen hat sie auch gelernt, Kundinnen, die sie am Samstagabend mit einem geschäftlichen Anliegen belangen wollen, an ihre Privatsphäre zu erinnern.

Mit 65- bis 70-Stunden-Wochen habe sie wohl das Recht dazu.

## Hinter jeder starken Frau ein starker Mann

Ein Mann, um auf den Anfang zurückzukommen, ist bei AHA – Mode & Alles für die Handarbeit eminent wichtig. Es ist der Gatte von Adriana Meier-Pianegonda, Peter Meier. Er ist zum einen der Webmaster der bewusst ganz einfach gehaltenen Homepage [www.aha-mode.ch](http://www.aha-mode.ch). Dann ist er der Financier des Unternehmens seiner Frau. Und ohne sein Einkommen – Peter Meier ist dipl. El. Ing. ETH und arbeitet als Leiter im Beschaffungswesen bei der Firma Cedes in Landquart – ginge es nicht. Noch nicht, denn zuerst muss die Investition in AHA amortisiert werden. Das Allerwichtigste aber wohl ist, dass er mit Leib und Seele hinter den geschäftlichen Aktivitäten von Adriana Meier-Pianegonda steht. Wie sagt man doch so schön: Hinter jeder starken Frau steckt ein starker Mann.

AHA – Mode & Alles für die Handarbeit, Adriana Meier-Pianegonda, 7403 Rhäzüns, Telefon 081 641 18 35, Fax 081 641 18 36, E-Mail [aha\\_mode@bluewin.ch](mailto:aha_mode@bluewin.ch), Homepage [www.aha-mode.ch](http://www.aha-mode.ch)

## Beitrag an die Wertschöpfung

hb.- Der Beitrag, den Kleinunternehmen wie AHA – Mode & Alles für die Handarbeit an die Wertschöpfung leisten, ist nicht zu unterschätzen. Einer der grössten Profiteure in Rhäzüns ist die Post. Hunderte von Päckli verlassen den Ort jeden Monat. Grössere Sperrgutpakete transportiert allerdings die Firma DPD (Direct Parcel Distribution) – sie offeriert die günstigeren Konditionen. Den Druck der Kataloge gibt Meier-Pianegonda bei der Südostschweiz Print AG, der früheren Druckerei Bieler AG in Bonaduz in Auftrag. Schliesslich werfen auch die von der Geschäftsinhaberin angebotenen Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz für die einheimische Hotellerie und Gastronomie einiges ab.

Zudem scheint der Schritt von Meier-Pianegonda in die Selbstständigkeit in Rhäzüns den Unternehmertegeist geweckt zu haben. So hat eine Frau einen Geschenkladen eröffnet, eine andere einen Biokostladen. Das hängt jedoch nicht allein mit AHA zusammen, sondern auch mit dem von Adriana Meier-Pianegonda initiierten Weihnachtsmarkt. «Am ersten Markt vor sechs Jahren hatte es 33 Stände, der Grossteil von ausserhalb des Dorfes. Jetzt sind es regelmässig zwischen 40 und 50 Stände, drei Viertel davon mit Angeboten von Einheimischen», erzählt die Jungunternehmerin nicht ohne Stolz.

Neuunternehmer  
des Monats

[www.neuunternehmer.ch](http://www.neuunternehmer.ch)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

ihren ein und aus. Allerdings nicht unbedingt physisch. Denn parallel zum Laden zog Adriana Meier-Pianegonda einen Versandhandel auf. Mit vorerst selber gefertigten Katalogen und der Website [www.aha-mode.ch](http://www.aha-mode.ch) ging der AHA-Laden quasi zur Kundin. Der Versandhandel macht heute gut vier Fünftel der Geschäftsaktivitäten aus. In die Region Südostschweiz liefert die Jungunternehmerin rund 40 Prozent der Ware aus, der Rest geht in die übrige Schweiz.

## Bekanntheit mit Präsenz an der Higa gesteigert

Einen enormen Schub hat Adriana Meier-Pianegonda die Präsenz an der Handels-, Industrie- und Gewerbeaus-

## Die Partner zum Erfolg

hb.- Die Aktion «Neuunternehmer des Monats» läuft unter dem Patronat der «Südostschweiz» und von Hewlett-Packard (HP). Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sich ein Unternehmen für diese Auszeichnung und die damit verbundene Publikation in der SO bewerben kann:

- Firmensitz in der Südostschweiz (GR, GL, SG Gaster/See),
- Gründung innerhalb der letzten drei Jahre,
- Eintrag im Handelsregister,
- innovatives Marktangebot,
- potenzieller Kundenkreis in der Südostschweiz.

Informationen und Anmeldung im Internet: [www.neuunternehmer.ch](http://www.neuunternehmer.ch). Dort sind weitere interessante Informationen zu diesen und weiteren Unternehmen zu finden. Die Postadresse lautet: Weibel Consult, Stichwort «Neuunternehmer», Sichelweg 36, 4103 Bottmingen. Die Teilnehmer müssen ihre Geschäftsidee vorstellen; Businesspläne werden nicht verlangt.

Die Beurteilung der eingegange-

nen Bewerbungen erfolgt durch einen Beirat, dem folgende Personen aus Wirtschaft und Politik angehören: Beat De Coi (Cedes AG, Landquart), Andreas Wieland (Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz), Reto



Gurtner (Weisse Arena AG, Laax), Hanspeter Weibel (Weibel Consult, Bottmingen BL), Markus Hinnen (Hewlett-Packard AG, Urdorf ZH), Andrea Masüger («Die Südostschweiz», Chur), Brigitta M. Gadiant (Juristin/Nationalrätin, Chur), Josef Walker (KMU Zentrum, Chur), Jürg Michel (Vertreter der Bündner Wirtschaftsverbände) und Eugen Arpagaus (Wirtschaftsförderung des Kantons Graubünden).

## Viel Mut, um Neues auszuprobieren

Jürg Michel, im Beirat Vertreter der Bündner Wirtschaftsverbände, lobt den Mut von Adriana Meier-Pianegonda, Neues auszuprobieren. Er ortet allerdings auch Gefahren.

• MIT JÜRIG MICHEL SPRACH  
HANS BÄRTSCH

Herr Michel, was finden Sie besonders innovativ und interessant an Adriana Meier-Pianegonda beziehungsweise der Firma AHA?

Jürg Michel: Interessant ist, dass es einer Unternehmerin gelungen ist, ihr Hobby zum Beruf zu machen und damit gleichzeitig wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Randregionen haben mit dem Internet eine neue Chance erhalten. Sie wird allerdings noch wenig ge-

nutzt. Bei der Einzelfirma AHA handelt es sich um eine innovative Neugründung in einem Bereich, in dem man es nicht erwartet, würde man doch annehmen, dass vor allem der Versandmarkt total ausgetrocknet ist.

### Wo liegen die Stärken von AHA?

Jürg Michel: AHA richtet sich in einem engen Nischenmarkt konsequent auf die Wünsche der Kunden aus. Über die Vermarktung via Internet können zusätzliche Kunden angezogen werden. 2000 Besuche pro Monat auf der Website sprechen für sich.

### Wo liegen die Schwächen?

Jürg Michel: Der regionale Markt ist für die Angebotspalette zu klein. Die Gefahr besteht, dass es im Internet Nachahmer gibt oder die Versandlogistik nicht effizient genug ist. Zu-

dem ist die Unternehmung sehr stark von den Versandtarifen abhängig.

### Welche Chancen hat die Firma?

Jürg Michel: Frau Meier-Pianegonda ist eine Unternehmerin mit viel Mut, Neues auszuprobieren. Man könnte auch sagen, dass sie einen alten Markt mit neuen Methoden neu mischt. Bei geschickter Vermarktung kommt der Erfolg.

### Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Jürg Michel: Tolles Wachstum in einem gesättigten Markt ist gefährlich. Zwar besticht Frau Meier-Pianegonda durch unternehmerisches Denken, ich vermute aber, dass sie sich noch viel stärker auf die Bedürfnisse der Kunden wird konzentrieren müssen, als sie dies schon heute tut.